



Anhang zur Konzeption der Kita „Filius“,
Konzeption des „Filius“- Hortes

Stand 30.05.2025

Dieser Hort ist ein familienergänzendes Angebot, im Hinblick auf das Bedürfnis berufstätiger Eltern, nach erweiterten Öffnungszeiten. Wochenendbetreuung und Übernachtungsangebote sind für Schulkinder aufgrund des Rechts zur Erholung nicht regelmäßig geplant, sondern stellen eher Ausnahmen dar.

Der Hort gliedert sich mit seinen Räumlichkeiten in die Kindertagesstätte Filius des HELIOS Klinikums ein.

1. Träger

HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH

Geschäftsführerin: Frank Rohde

Pieskower Straße 33

15526 Bad Saarow

Tel.: +49 33631 7-2110

2. Räumlichkeiten

Das Hortgebäude ist sternförmig angelegt. Mittig befindet sich ein großzügiger Eingangsbereich mit Sitzmöglichkeiten und einem Kicker/ Billardtisch. Dieser Raum wird zu Präsentationszwecken und für Kinderausstellungen genutzt.

Das Gebäude bietet zudem in den Räumen die verschiedenen Bildungsbereiche an. So gibt es zum Beispiel einen Snoezele- und Entspannungsraum, eine Werkstatt, einen Rollenspielbereich, einen Kreativ- und Musikbereich. Diese Räume tragen grundsätzlich dazu bei, dass Kinder ihren Bedürfnissen folgen können und die Möglichkeit haben, neue Interessen zu entdecken.

Der Hort besitzt ein separates Außengelände mit altersentsprechenden Anregungen zum freien Gestalten und Spielen, einem Sandkasten, Schaukeln, einem Trampolin, sowie einen neu angelegten Abenteuerspielplatz zum Klettern, Balancieren, Hangeln und Rutschen.

Aus jedem Raum besteht die Möglichkeit auf die Terrasse mit Sitzmöglichkeiten zu treten. Tische und Bänke sind durch Markisen überdacht.

Zum Hort gehört ein kleiner Gemüsegarten und eine Wildblumenwiese.

Der Hort schließt an einen Wald an. Dieser wird durch den Träger für die Kinder zur Verfügung gestellt und durch Sicherungsfirmen regelmäßig geprüft.

Direkt an den Hort grenzt unser Hasenstall.

3. Tagesablauf

Dieser Plan ist flexibel aufgestellt und kann jederzeit den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

Ab 11:30 Uhr	Empfangen der Schulkinder
11:30 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Hausaufgaben und pädagogische Angebote
Ab 14:15Uhr	Vesper möglich
Ab 14.30Uhr	Möglichkeit an Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen
Ab 15:00 Uhr	Freispiel Spielplatz/ Wald möglich

Ab dem Besuch der 2. Klasse nehmen die Kinder ihr Mittagessen in der Schule ein. Dazu stellt die Schule Zeiten zur Verfügung.

4. Pädagogische Arbeit im Hort

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Hortbausteinen des Landes Brandenburg. Der Hort hat nicht nur eine Betreuungsfunktion, sondern auch einen Bildungs- und Erziehungsauftrag (§§1 und 22 SGB VIII). Zudem nehmen wir den Kinderschutz auf ernst.

Wir arbeiten nach einem offenen Konzept. Das bedeutet: Die Kinder können sich frei in den Räumen bewegen, selbst entscheiden, was sie tun möchten, und eigene Interessen entdecken. Mit zunehmendem Alter erhalten sie mehr Freiräume – das stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen, greifen Interessen auf und entwickeln daraus gemeinsam Projekte. So lernen die Kinder, sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, Konflikte zu lösen und miteinander zu kommunizieren.

Der Hort ergänzt auch schulische Inhalte. Zum Beispiel kann ein Thema aus dem Deutschunterricht im Hort durch ein Theaterprojekt vertieft werden. Auch Inhalte, die in der Schule zu kurz kamen, können im Hort aufgegriffen und erweitert werden.

Der Hort kann zudem eine schulergänzende Rolle einnehmen. Die Kopplung von Unterricht und Hortfreizeitangeboten kann zum Beispiel im Deutschunterricht und Hort- Projekt Theaterspiel vereinbart werden. Fachliches wird so spielerisch am Nachmittag aufgegriffen.

Auch unzureichend behandelte Themen aus der Schule können im Hort besprochen, ergänzt und erweitert werden.

Ein besonderes Projekt ist unser Wanderprojekt „Kaninchen“. Nach dem „Kaninchenführerschein“ dürfen die Kinder selbstständig den Stall betreten und sich um die Tiere kümmern – füttern, säubern, einkaufen, streicheln und das Gehege gestalten.

Unsere AGs orientieren sich an den Interessen der Kinder und der Jahreszeit. Aktuell beliebt sind:

- Gärtnern
- Naturbasteleien
- Kochen
- Sprach AG's
- Werk-AG

Die Kinder pflegen einen kleinen Garten mit Blumen, Kräutern und Gemüse – auch für die Kaninchen. Sie lernen dabei Verantwortung und Naturverbundenheit.

Ein weiteres Angebot ist das alltagsintegrierte Englisch (täglich). Eine zusätzliche Fachkraft begleitet den Tag auf Englisch und bietet eine AG zur Vertiefung an. Die Sprach AG's finden einmal in der Woche statt. Aktuell sind dies Englisch und Russisch.

Die Koch- AG findet in unserer Helios-Showküche statt. Die Kinder lernen in der AG einen sicheren Umgang mit Küchenutensilien und verschiedenste Lebensmittel kennen.

In den Ferien gestalten wir das Programm gemeinsam mit den Kindern. Es gibt Wunschprojekte, Ausflüge und Angebote mit externen Fachkräften – z. B. ein Kochprojekt im Küchenbus, ein Zirkusprojekt oder eine Naturerlebniswoche. Die Feriengestaltung wird besonders individuell ausgerichtet. Nach Ideensammlung mit den Hortkindern werden wochenweise Wunschprojekte durchgeführt, oder Ausflüge in die Umgebung zu Veranstaltungen angeboten. Auch externe Fachkräfte werden hinzugeholt. So realisierten wir unter anderem ein Kochprojekt mit einem umgebauten Küchen- Doppelstockbus, ein Zirkus-Projekt und eine Naturerlebniswoche.

Feste und Feierlichkeiten, wie Geburtstage oder Kindertag werden im Hort unter Anleitung zelebriert. Die Ausgestaltung, die Dekoration, die Umsetzung, erfolgt mit den Hortkindern. Mottopartys zu einem bestimmten Thema finden regelmäßig, häufig als Abschluss eines Projektes, statt.

(Kurzkonzept zu den AG's hängt der Konzeption an)

4.1. Partizipation

Die Beteiligung und Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen liegt uns am Herzen. Die Kinder haben unter anderem

Mitbestimmungsrecht in der täglichen Verpflegung, in der Gestaltung des persönlichen Tagesablaufes und der Gestaltung der Ferienzeiten. In den Ferienzeiten finden individuelle Angebote und Feierlichkeiten statt.

Dazu werden demokratischen Beteiligungsformen gewählt.

Der jährliche Kinderfragebogen hilft den pädagogischen Fachkräften Partizipation in der Einrichtung zu verwirklichen und lässt Kinder an ihrem Alltag kritisch teilhaben. Aufgrund dieser Ideen entstanden Teile unseres neu angelegten Abenteuerspielplatzes.

Wir ermuntern Kinder Neues zu probieren. Der Grundgedanke unserer Arbeit ist die Förderung der Kinder in der gesamten Persönlichkeit.

4.2. Eingewöhnung

Optimale Bedingungen unseres Gebäudes ermöglichen in Kooperation mit unserem KiGa-Bereich einen sanften Übergang und regen Austausch von KiGa zu Hort. Da die Räumlichkeiten den KiGa-Kindern am Vormittag zur Verfügung stehen, sind die Örtlichkeiten unseren zukünftigen Hortkindern bereits geläufig. Bedingt durch unser 24h- Konzept sind den Kindern die BezugserzieherInnen aus der Nachmittagsbetreuung bereits bekannt, so dass sie sich stabilisiert, dem neuen Lebensabschnitt Schule zuwenden können.

In der Zeitspanne bis zu den ersten Ferien werden die Hortkinder der ersten Klasse vom pädagogischen Personal direkt von der Schule abgeholt und zum Hort begleitet. Dabei wird die Wegstrecke unter Beachtung der Verkehrsregeln stufenweise trainiert, um dann als Gruppe und folgend selbständig in den Hort zu laufen.

4.3. Hausaufgaben

Neben der teils variablen Gestaltung des Ablaufes gibt es einen wichtigen Tagespunkt – die zielgerichtete Hausaufgaben-Betreuung. Die Hort-Erzieherinnen schaffen in der Hausaufgabenzeit eine ruhige Atmosphäre zum Konzentrieren.

In Absprache mit den Lehrern der Grundschule werden die Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte bei der Erledigung der Hausaufgaben unterstützt, um diese möglichst vollständig zu bearbeiten. In der ersten und zweiten Klasse werden die Aufgaben auf Richtigkeit geprüft, ab der dritten Klasse nur noch auf Vollständigkeit. Es gibt feste Zeitvorgaben für die Hausaufgaben.

Klasse 1: 20 - 30min

Klasse 2: 30min

Klasse 3: 30 - 45min

Klasse 4: 45min

Individuelle Leseübungen können nicht durchgeführt werden. Diese liegen in Verantwortung der Eltern.

An besonderen Aktions- und Festtagen der Kita oder des Hortes, führen wir keine Hausaufgabenbetreuung durch.

5. Gemeinsame Bildungsverantwortung von Eltern, Schule und Hort

5.1. Zusammenarbeit mit Eltern

Einmal pro Jahr findet ein Hort- Elternabend statt.

Des Weiteren bieten wir individuelle Elterngespräche an.

Das Portfolio des Kindes wird den Eltern zur Einsicht ausgehändigt.

Zur Transparenz der professionellen pädagogischen Arbeit gibt es Aushänge der angebotenen Aktivitäten im Hort und Zusammenfassungen zu laufenden Projekten.

Auf der kitaeigenen Webseite, auf der sich Eltern unter HORT registrieren lassen können, erhalten die Eltern Einblicke in das Geschehen des Tages.

Organisatorische Belange werden aufgrund der Wichtigkeit als Elternbrief verfasst. Interessierte Eltern haben außerdem die Möglichkeit sich im Hort-Ausschuss zu engagieren. Auf Wunsch der Eltern können externe Fachkräfte zu unterschiedlichen erziehungs- und bildungsrelevanten Themen eingeladen werden.

Für Verbesserungsvorschläge und Kritik gibt es in unserem Eingangsbereich einen anonymen Beschwerdebriefkasten.

In Zusammenarbeit mit den Eltern wird an der Selbständigkeit der Hortkinder gearbeitet. Jährlich werden Absprachen zur weiterführenden Entwicklung getroffen, beispielsweise zur selbständigen Busfahrt nach Hause, oder dem Umgang mit Uhr oder Handy.

Einmal jährlich laden wir Eltern und Kinder zur Sommernachtsparty mit Aktionen ein, um ein entspanntes und offenes Miteinander zu ermöglichen und den Austausch untereinander anzuregen.

5.2. Kooperation mit der Grundschule

Zu Beginn eines jeden Schuljahres stellen sich die HorterzieherInnen in der Grundschule vor und treffen Vereinbarungen zum fachlichen Austausch innerhalb des Schuljahres. So entstehen u.a. Übereinkünfte zur Hausaufgabensituation. Gegenseitige Hospitationen sind möglich.

Wenn möglich besuchen die pädagogischen Fachkräfte wechselseitig die stattfindenden Elternversammlungen.

Gemeinsame Aktivitäten von Hort und Grundschule werden einmal jährlich abgestimmt und im Jahresplan festgehalten.

6. Kinderschutz

Was ist unter Kindeswohlgefährdung zu verstehen?

Kindeswohlgefährdung ist eine gegenwärtige, in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, die bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung des Kindes mit ziemlicher Sicherheit voraussagen lässt. Kinder vor Grenzverletzungen zu schützen, bedeutet insbesondere, für Grenzverletzungen sensibilisiert zu sein und ihnen im Alltag vorzubeugen. Hierzu gehört es auch, unangenehme und sensible Themen transparent und offen anzusprechen. (Rechtlicher Rahmen UN-Kinderrechtskonvention, Grundgesetz BGB (§1666)

Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz BKiSchG vom 22. Dezember 2011), Achtes Buch Sozialgesetzbuch – SGB VIII (§§ 8a, 8b, 72a) Kinderschutzfachkraft)

In Anlehnung an die Fachstelle für Kinderschutz in Brandenburg unterscheiden wir zwischen folgenden Formen der Grenzüberschreitungen: sexuelle Gewalt und Ausnutzung, körperliche Gewalt (zerren, ziehen, schubsen, schlagen, kneifen, mit Gegenständen werfen), verbale Gewalt (Entwerten, Bedrohen, Beleidigen, Lästern, Auslachen), psychische Gewalt (bewusstes Ignorieren, spucken, mobben), sowohl unter Kindern als auch zwischen Fachkräften und Kinder. Alle Formen müssen angeleitet besprochen werden.

Körperkontakt von Erziehern mit Kindern oder unter Kindern, ist nur dann zulässig, wenn es von dem Kind gewollt ist. Signale der Ablehnung sind dringend anzuerkennen und zu akzeptieren.

Mit Zustimmung der Kinder und ggf. der Eltern können Kinder mit ihrem Spitznamen angesprochen werden (Abfrage und Klärung im Erstgespräch).

Verwandtschaftsverhältnisse sowie bestehende und entstehende Privatbeziehungen zu Kindern und Familien sind von den Fachkräften im Team offenzulegen.

Bei Auskünften Personensorgeberechtigten gegenüber achtet jeder Mitarbeiter*in auf professionelle Informationen und eine dem Kontext angepasste Form von Nähe und Distanz. Jeder Mitarbeiter*in ist verpflichtet Geheimnisse, die er von Kindern erzählt bekommt (oder auch von anderen Personen) und die eine Gefährdung des Kindeswohls vermuten lassen, an die Einrichtungsleitung, mindestens jedoch an den Teamleiter weiterzugeben.

Jede Form von physischer und psychischer Gewalt wird in unserer Einrichtung abgelehnt und zur Meldung gebracht.

Besondere pädagogische Handlungsweisen oder unzureichende Reaktion auf Kinder sind eintreffenden Personen im Haus auch ohne Nachfrage zu erklären und der Leitung präventiv mitzuteilen. Regelverstöße oder absichtliche Verletzung von Personen oder Sachbeschädigungen durch Kinder werden im Team besprochen und es wird einheitlich damit umgegangen. Auf

Bestrafungsmaßnahmen wird verzichtet. Pausen- und Auszeiten werden mit dem Kind besprochen und den Eltern anschließend mit Begründung des päd. Verhaltens geschildert. Bei besonders gefährdendem Verhalten von Kindern, kann nach Absprache, Reflexion und Abstimmung im Team auf die Nicht-Teilnahme an besonderen Angeboten und Exkursionen verwiesen werden. Besondere Methoden und Modelle müssen zuerst im Team besprochen werden, eh es zur Durchführung kommt.

Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (nach § 30a BZRG)

Das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis gibt u. a. Auskunft darüber, ob eine Person nach § 171, 180a, 181a, 183 bis 184f StGB (Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung) sowie nach § 225 (Misshandlung von Schutzbefohlenen) und §§ 232 – 233a, 234, 235 und 236 StGB (Straftaten gegen die persönliche Freiheit) verurteilt worden ist. Es werden keine Mitarbeiter*innen im Träger beschäftigt, die Einträge in ihrem erweiterten Führungszeugnis zu o.g. Punkten aufweisen.

Der Arbeitgeber hat nach § 72a SGB VIII das Recht und seit dem 01.01.2010 auch die Pflicht, die persönliche Eignung eines Arbeitnehmers zu überprüfen, der kinder- oder jugendnah tätig wird.

Praktikanten, Honorarkräfte und Ehrenamtliche, die mit Kindern oder Familien in unserer Einrichtung tätig sind, müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Das erweiterte Führungszeugnis wird in der Personalakte abgelegt und aufbewahrt.

Sprach- AG „Sprachen entdecken – Englisch & Russisch alltagsintegriert lernen“

Zielgruppe: Kinder im Hortalter (6–12 Jahre)

Dauer und Rhythmus: 1–2-mal pro Woche, je 45–60 Minuten

Grobziele:

1. Sprachliche Neugier wecken: Die Kinder sollen Interesse und Freude am Erlernen neuer Sprachen entwickeln.
2. Grundlegende Sprachkenntnisse erwerben: Die Kinder sollen erste Wörter, Redewendungen und einfache Sätze in Englisch und Russisch verstehen und anwenden können.
3. Interkulturelles Verständnis fördern: Die Kinder sollen kulturelle Besonderheiten der englisch- und russischsprachigen Länder kennenlernen.

Feinziele – Englisch:

1. Die Kinder können sich mit einfachen Begrüßungen vorstellen (z. B. „Hello, my name is...“).
2. Sie kennen Farben, Zahlen bis 20, Tiere und Alltagsgegenstände auf Englisch.
3. Sie können einfache Lieder und Reime mitsingen.
4. Sie verstehen einfache Aufgabenstellungen und Hinweise im Unterricht (z. B. „Stand up“, „Sit down“, „Listen“).

Feinziele – Russisch:

1. Die Kinder lernen das kyrillische Alphabet spielerisch kennen.
2. Sie können sich mit einfachen Ausdrücken begrüßen und verabschieden (z. B. „Привет“, „Пока“).
3. Sie kennen grundlegende Vokabeln zu Themen wie Familie, Tiere und Essen.
4. Sie können einfache russische Kinderlieder oder Reime nachsprechen

Methoden und Didaktik:

- Sprachspiele (Memory, Bingo, Flashcards)
- Lieder und Reime
- Rollenspiele und Dialoge
- Kreative Aufgaben (z. B. Malen, Basteln mit Vokabeln)
- Interaktive Medien (Apps, Videos, Hörspiele, Tonie-Box)

Alltagsintegriert Sprachen erlernen, erleichtert Kindern das Umsetzen im Alltag besonders leicht, weswegen in unserer KiTa hauptsächlich die englische Sprache hervorgehoben wird.

Materialien:

- Bildkarten, Liederbücher, Bastelmaterial
- Tablets oder CD-Player für Hörübungen
- Arbeitsblätter mit altersgerechten Übungen

Konzept: Koch-AG im Hort

Zielgruppe: Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (1. bis 6. Klasse)

Zeitraum und Häufigkeit: Wöchentlich, 1x pro Woche

Dauer: ca. 60-90 Minuten

Gruppengröße: 7 Kinder

Projektzeitraum: Schulhalbjahr (kann angepasst werden)

Grobziele

- Förderung der Selbstständigkeit im Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten.
- Stärkung sozialer Kompetenzen durch gemeinsames Planen, Kochen und Essen.
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln durch Auseinandersetzung mit gesunder Ernährung.
- Kulturelle Vielfalt erleben durch Rezepte aus verschiedenen Ländern.
- Förderung feinmotorischer Fähigkeiten durch Schneiden, Rühren, Kneten etc.

Feinziele (ausgewählte Einheiten)

1. Küchensicherheit & Hygiene - Die Kinder kennen grundlegende Hygieneregeln und wenden sie beim Kochen an.
2. Die Kinder kennen Benimm- und Tischregeln und wenden diese an.
3. Sicherer Umgang mit Zutaten und Utensilien - Die Kinder bereiten ein gesundes Essen zu und benennen die Zutaten.
4. Obstsalat international - Die Kinder lernen verschiedene Obstsorten kennen und schneiden sie eigenständig.
5. Nudeln selbst gemacht - Die Kinder stellen gemeinsam Nudelteig her und erleben handwerkliche Prozesse.
6. Kochen ohne Herd - Die Kinder bereiten kalte Speisen zu und lernen Alternativen zum Kochen mit Hitze kennen.

7. Lieblingsrezepte - Die Kinder bringen eigene Rezeptideen ein und setzen sie im Team um.
8. Nachhaltigkeit - Die Kinder lernen, wie man übriggebliebenes verwertet und Müll vermeidet.
9. Abschlussfest - Die Kinder planen ein gemeinsames Essen für die Eltern.

Methodik und Didaktik

- Handlungsorientiertes Lernen: Lernen durch Tun steht im Vordergrund.
- Partizipation: Kinder dürfen mitentscheiden, was gekocht wird.
- Projektarbeit: Rezepte werden gemeinsam recherchiert, geplant und umgesetzt.
- Reflexion: Nach jeder Einheit kurze Feedbackrunde ("Was hat mir gefallen? Was war schwierig?")

Materialien und Ausstattung

- Kinderfreundliche Küchenutensilien (Messer, Schneidebretter, Schüsseln etc.)
- Herd, Backofen, Kühlschrank
- Zutaten (nach Rezept)
- Schürzen, Tücher, Seife

Evaluation (erfolgt nach Abschluss der AG und Gruppenwechsel)

- Beobachtungsbögen zur Dokumentation von Kompetenzen
- Feedback der Kinder (z. B. mit Smileys oder kurzen Interviews)
- Elternrückmeldung (z. B. beim Abschlussfest)

Kurzkonzept: Werk-AG im Hort

Zielgruppe: Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (1. bis 6. Klasse)

Zeitraum und Häufigkeit: Wöchentlich, 1x pro Woche

Dauer: ca. 60-90 Minuten

Projektzeitraum: Schulhalbjahr oder ganzjährig (kann angepasst werden)

Grobziele

- Förderung handwerklicher Grundfertigkeiten (z. B. Sägen, Hämmern, Schleifen, Kleben).
- Stärkung der Feinmotorik und Konzentrationsfähigkeit.
- Kreativität und Fantasie anregen durch freies und angeleitetes Gestalten.
- Verantwortungsvoller Umgang mit Werkzeugen und Materialien.
- Förderung von Teamarbeit und gegenseitiger Unterstützung.

Feinziele (Beispiele aus einzelnen Einheiten könnten sein)

1. Einheit 1: Werkstattregeln & Sicherheit

Die Kinder lernen den sicheren Umgang mit Werkzeugen und beachten die Werkstattregeln.

2. Einheit 2: Hölzerne Gegenstände erstellen

Die Kinder übertragen einfache Vorlagen auf Holz und sägen diese aus.

3. Einheit 3: Nagelbilder gestalten

Die Kinder üben das gezielte Einschlagen von Nägeln und gestalten ein eigenes Bild.

4. Einheit 4: Fahrzeuge bauen

Die Kinder planen ein einfaches Fahrzeug und setzen es mit Holz und Rädern um.

5. Einheit 5: Recycling-Kunst

Die Kinder verwenden Alltagsmaterialien kreativ und lernen den Wert von Wiederverwertung.

6. Einheit 6: Gemeinschaftsprojekt

Die Kinder arbeiten gemeinsam an einem größeren Werkstück (z. B. Vogelhaus, Marmelbahn, Komposthaufen).

Methodik

- Angeleitetes und freies Arbeiten im Wechsel
- Projektorientiertes Lernen mit sichtbaren Ergebnissen
- Individuelle Förderung je nach Fähigkeit und Interesse
- Reflexion am Ende jeder Einheit ("Was habe ich gelernt? Was viel mir etwas schwerer?")

Materialien und Ausstattung

- Werkbank oder stabiler Arbeitstische
- Werkzeuge: Laubsägen, Hämmer, Feilen, Schleifpapier, Zangen, Schraubenzieher
- Materialien: Holzreste, Nägel, Schrauben, Farben, Leim, Recyclingmaterialien
- Schutzmaterialien: Schutzbrillen, Handschuhe, Schürze

Evaluation (erfolgt nach Abschluss der AG und Gruppenwechsel)

- Beobachtungsbögen zur Dokumentation von Kompetenzen
- Feedback der Kinder (z. B. mit Smileys oder kurzen Interviews)
- Elternrückmeldung durch Abfrage